

da aber die Lectionen desselben den Schriften von nicht weniger als 26 hl. Kirchenvätern und Lehrern entnommen sind, so ist das Buch allen Priestern sehr zu empfehlen, um des reichen Stoffes willen, den es für Meditation, geistliche Lesung und Predigt bietet. In das Supplementum, welches die Octaven einiger neuerer Feste enthält, sind in dankenswerther Weise die Lectionen der Schutzengel-Octav aufgenommen worden. Die vorliegende Ausgabe, in Format und Ausstattung des Pustet-Kösel'schen Brevieres vom Jahre 1879, ist, was Correctheit des Textes und Sorgfalt der Redaction betrifft, eine vortreffliche zu nennen; für erstere bürgt die Revision jedes Druckbogens durch die hl. Riten-Congregation, für letztere der Name des Herausgebers, hochw. P. G. Schober, C. SS. R. Papier und Druck sind für das Auge sehr wohlthuend, was übrigens bei den von der Firma Pustet herausgegebenen liturgischen Büchern zu bemerken überflüssig ist.

Nied.

Prof. Josef Köbler.

29) **S. Justini Mart. et Philos. Apologiae**, edid. J. G. Braun. In usum praelectionum. Edit. III. curavit Dr. C. Gutberlet. Lipsiae Ad. Lesimple 1883. gr. 8 °. XII. 120. M. 2.75 = fl. 1.65.

In einer von den früheren wenig abweichenden Form liegt jetzt vor die 3. Auflage der herrlichen Apologien des hl. Justinus, aus der Hand des bewährten Exegeten Dr. Gutberlet. Hatte der frühere Editor in richtiger Erkenntniß den Text des gelehrten und scharfsinnigen Mauriners Prud. Maranus seiner Ausgabe zu Grunde gelegt, so ist dieser auch in der 3. Auflage beibehalten, soweit dies eine nochmalige sorgfältige Vergleichung des handschriftlichen Materials zuließ, wenngleich wir eine Anzahl durchaus sicherer Emendationen (z. B. p. 5, 4) lieber gleich im Texte selbst als in den Noten gesehen hätten. Doch wollen wir über derartige Zweckmäßigkeiten nicht rechten, zumal Dr. G. sich hierin der Methode Braun's angeschlossen. Die bessernde Hand des neuen Herausgebers erkennen wir leicht in den blindigen, zum Verständniß der Anmerkungen durchaus nothwendigen Angaben über die Handschriften, die in der Vorrede zur 3. Auflage gegeben werden, wie vornehmlich in der Vervollständigung und weit präcisieren, auf ein richtigeres Maß zurückgeführten Fassung der Noten und des Sachregisters. Hinsichtlich der beiden letzteren dürfte es sich für eine 4. Auflage empfehlen statt der Seiten- und Zeilenzahlen die der Capitel und Sätze zu wählen, da durch die Veränderung des Formates jetzt in diesen Angaben gegen die vorhergehenden Auflagen eine bedeutende Abweichung Platz griff, die eine Vergleichung mit den früheren und anderweitigen Ausgaben erschwert.

Reicht das Werk des hl. Justin in das hohe Alter des zweiten christlichen Jahrhunderts hinauf und gewährt schon dadurch einen nicht geringen Reiz, so sind es besonders jene Aeußerungen über die Regeneration der heidnischen Welt, über das heiligmäßige Leben der ersten Christen,



sowie die anziehende Darstellung der Darbringung des hl. Messopfers und Spendung der hl. Taufe und Eucharistie, die uns in hohem Grade fesseln, wie auch der unerschrockene, seines Erfolges sichere Muth, mit dem der hl. Martyrer die christlichen Wahrheiten vorträgt. Wir begreifen es daher, wenn Papst Leo XIII. die Blicke der kath. Welt jüngst auf den hl. Justin lenkte und ein neues Messformular nebst Officium in honorem S. Justini herausgab. Darum stimmen wir gern dem Wunsche Gutberlet's bei, daß die Lectüre dieser Apologien an den gelehrten Schulen auch in Deutschland die Verbreitung gewinne, die sie in England, Holland und neuerdings in Italien gefunden; jedenfalls wird die vorliegende Ausgabe als die Frucht einer sorgfältigen Vergleichung der handschriftlichen Ueberlieferung sowie ausgiebiger Verwerthung des exegetischen Materials eine treffliche Grundlage abgeben. Bleibt es auch nur ein bloßer Wunsch, daß endlich einmal auf den höheren Classen unserer Gymnasien auch die Lectüre des einen oder des anderen Väterwerkes das Studium der Kirchengeschichte befruchte und belebe, so muß um so mehr der junge Theologe auf der Universität diese Lücke ausfüllen; gerade für ihn wird die vorliegende Ausgabe eine zureichende und entsprechende sein. Fügen wir die Erwartung bei, daß der Herausgeber demnächst auf die exegetischen und historischen Anmerkungen ein besonderes Augenmerk richten und durch weitere Kürzung und Streichung einzelner kritischen Noten Platz gewinnen werde für die Ergänzung, correctere und positivere Fassung der sachlichen Noten und Herbeiziehung der neueren Literatur, und daß damit dem practischen Zwecke noch vollkommener Rechnung getragen werde.

Würzburg.

Dr. Frye.

- 30) **Geistliche Uebungen für Firmlinge.** Ein Hilfsbuch für Priester und Lehrer oder auch zum Selbstgebrauche der Kinder von J. P. Toussaint, Priester der Diözese Luxemburg. Mit kirchlicher Approbation. Mainz 1883, Verlag von Franz Kirchheim. S. 316. Preis 1 M. 50 Pf. = 90 fr.

Der Verfasser bietet im vorliegenden Büchlein reichlichen Stoff zur Benützung für einen möglichst gedeihlichen Firmungsunterricht. Einige Sätze oder Ausdrucksweisen könnten jedoch in einer zweiten Auflage eine kleine Verbesserung erfahren. Wenn es z. B. Seite 36 von oben heißt: „Wenn der Geist der Heiligkeit auch nur das mindeste Böse und Sündhafte in euch vorfände, so würde er sich abgestoßen fühlen und nur mit Ekel und Widerstreben zu euch kommen“ --, so ist diese Redeweise doch etwas strenge oder mißdeutbar.

Wenn es Seite 46 heißt: „An und für sich, was sie selbst betrifft, tödtet die Sünde Gott“ — so möchte dieser Ausdruck für Kinderbelehrung weniger passend sein.

Wenn man in den Anmuthungen für Kinder auf Seite 47 liest: „Ach, hundert- und tausendmal habe ich die Hölle verdient“ —, so dürfte dies für Kinderseelen, durchschnittlich genommen, an Uebertreibung streifen.